

## Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK) Kirchenbezirk Niedersachsen-West

### Antrag an die Kirchensynode der SELK

#### Antrag:

Die nächste Kirchensynode der SELK möge prüfen und beschließen, dass das bisher übliche „Nihil-obstat“-Verfahren bei der Zulassung zur Ordination durch eine Abstimmung mit Vierfünftel-Mehrheit ersetzt wird.

#### Begründung:

1. „Nihil obstat“ bedeutet: *dem steht nichts im Wege*. Diese Regelung wird in der „erweiterten Kirchenleitung“ (alle ordinierten Mitglieder der Kirchenleitung und alle Superintendenten) angewandt, wenn Kandidaten nach dem zweiten theologischen Examen die Genehmigung zur Ordination zugesprochen werden soll. Das bedeutet, der Kandidat kann nur ordiniert werden, wenn keiner der Beteiligten widerspricht. Das ist eine Maßnahme, die auf hohe Einigkeit setzt, in der Vergangenheit aber leider mehrfach nicht erreicht worden ist.

2. Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie schwierig es ist, Entscheidungen einstimmig zu treffen. Auch Texte werden von Menschen durchaus unterschiedlich verstanden und interpretiert. Das geschieht auch in einem solchen Gremium. So kann es sein, dass der Widerspruch einer Person die Ordination verhindert oder aufschiebt. Will man den Kandidaten halten, wird die Abstimmung ausgesetzt und ihm ein zusätzliches Jahr Vikariat oder eine andere Tätigkeit angeboten. Die Entscheidung fällt dann meistens ein oder mehrere Jahre später. Das bedeutet allerdings für den betroffenen Kandidaten: Er fühlt sich verletzt, verunsichert und – statt endlich seinen Dienst fröhlich im Pfarramt beginnen zu können – demotiviert.

---

Vorstehender Antrag wurde von der Synode des Kirchenbezirks Niedersachsen-West der SELK am 9. Oktober 2021 in Hermannsburg als Antrag an die Kirchensynode verabschiedet.

F.d.R:



Michael Schätzel  
Geschäftsführender Kirchenrat

Hannover, 07.02.2022